

14.

12.

17.

18.

An

Herrn Peter Kobl

in Bremen.



Wildeshausen d. 24. August.

1792.

er
L

er und Paar
Anzen
Silberhaar
gen.

heit
blicken,
drücken!

chenken,
Kohl,
ons denken!

zwar
heuern,
wahr

Faß
ed es baß.

13.



En Profit denn Herr Weinfreund!
Ein junges Weib zu nehmen?
Ihn führt wohl gar zum Ehestand
Sein guter Wein in Bremen? —
Doch durch den Wein den Er mir schickt
Ist so was mir noch nicht geglückt;

Ich geh' um
Sich' D
Schlimm ab
Nicht a
Wie Herr!
Daß Er ein
Vog alle W
Gast k
Er hat ein
Von d
Mag's wo
Sein Aug
D! hbr
In
Ich nem
Kan
Er schre
Daben

11.
Ich geh' umher im Wittwerstand
Seh' Der und Der in's Auge,
Schlimm aber, daß ich meine Hand
Nicht anzubieten tauge.
Wie Herr! gelang Ihm denn das Ding
Daß Er ein Mädchen wieder fing?

Voh alle Welt! — Herr weiß Er was
Fast kömmt's mir ein, zu glauben
Er hat ein ganz apartes Faß
Von ächten Wunder-Trauben;
Mag's wohl daß wenn Er daraus trinkt
Sein Auge gar bezaubernd blinkt!

D! hdr' Er, hat Er die Essenz
In Seinem Keller liegen,
Ich nenn' Ihn gern Ihr' Excellenz
Kann ich dabon nur kriegen:
Er schreibt mir im Postscript denn auch
Dabey den richtigen Gebrauch.

17

er

l

=

18.



Weinlieferant!
zu nehmen?
im Ehestand.
Bremen? —
Er mir schickt
gt geglückt;

Doch! wär' es mit dem allen Spas
So fällt' Er aus der Rose
Da liegt — hör' ich — ein altes Faß
Das schickt Ihm kein Franzose;
Gelingt die Cur mit diesem nicht
Dann thut Sein alter Freund verzicht.

Es wäre denn daß ich einmal
Noch selbst nach Bremen käme,
Und daß Freund Kohl mich bey'm Pokal
Dort in die Lehre nähme! —
Wieleicht brächt' ich ein altes Stück
Und junges Weib, wie Sein's zurück!

— 3 —



Berg

H o d i

P e t e

De

Metta

am

R

1700